

Beeinträchtigte Menschen vor Vorhang geholt

In Liezen wurden die „Equal Sport Awards“ verliehen. Ausgezeichnet wurden beeinträchtigte Menschen, für ihre sportlichen Leistungen.

Von Dorit Burgsteiner

Viele strahlende Gesichter und auch die ein oder andere Freudenträne waren am Donnerstagabend in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Ennstal in Liezen zu sehen. Der Grund: Erstmals wurden die „Equal Sport Awards“ vergeben – an Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Handicaps – für außergewöhnliche sportliche Leistungen.

Initiator des Awards ist Herbert Pichler. Seit 20 Jahren ist er Fitnesstrainer, vor zehn Jahren hat er begonnen, für die Lebenshilfe Ennstal zu arbeiten und deren Klienten zu betreuen. Doch nicht nur das: Zu ihm kommen auch Menschen, die nach schweren Schicksalsschlägen wie Unfällen ihre Mobilität wiedererlangen wollen. Dafür

hat er mit Functional Evolution eine eigene Trainingsmethode entwickelt.

2015 wurde ihm für seine Arbeit mit behinderten Menschen der Neos-Award, die höchste Auszeichnung für Trainer im Fitnessbereich, überreicht. Ein hochemotionales Moment für den Liezener: „Es war ein Wahnsinns-Gefühl“, sagt er. Von diesem Zeitpunkt an habe er überlegt, wie „ich dieses Gefühl und diese Freude auch meine Klienten spüren lassen kann“. Vor drei Monaten kam die Idee, einen eigenen Award für sie ins Leben zu rufen.

Insgesamt durften ihn am Donnerstag 60 Menschen in Form eines Pokals in Empfang nehmen – zehn Einzelpersonen und fünf Gruppen bestehend aus Klienten der Lebenshilfe.



„Für mich ist jeder Einzelne ein Superstar“, sagt Pichler. So etwa der Mürztaler Bernhard Mayerl, der sich nach einem Unfall und sechs Monaten Koma ins Leben zurückgekämpft hat.

Oder Lebenshilfe-Klient Gernot Pichlmaier, der im Rollstuhl sitzt, „geistig und körperlich extrem beeinträchtigt ist und dennoch unglaubliche Fortschritte macht“. Oder Eva Eitzenberger, die nach einem Schlaganfall schwere gesundheitliche Probleme hat. „Sie war in einem ganz schlechten Zustand, mittlerweile geht sie am Laufband“,

strahlt Pichler. Ihre 85 Jahre alte Mutter Doris Schreiegg kümmert sich aufopfernd um sie – „das ist für mich unglaublich beeindruckend. Deshalb hat sie einen Ehrenpreis bekommen“, erklärt der Fitnesstrainer.

Eitzenberger, die im Rollstuhl sitzt, hat es sich bei der Verleihung nicht nehmen lassen, ihren Pokal stehend entgegenzunehmen – gestützt von Pichler und seinem Mitarbeiter Paul Heinzle.

Für das Überreichen der Auszeichnungen konnte Pichler be-



60 Sportler wurden von prominenten Gratulanten ausgezeichnet, Eva Eitzenberger (unten) ließ es sich nicht nehmen, dafür aus dem Rollstuhl aufzustehen LH/GRUBER (3)



kannte Gesichter gewinnen, so etwa Langlauf-Doppelolympiasiegerin Claudia Nystad, den 39-fachen Weltrekordhalter Franz Müllner oder Profi-Radsportler Moran Vermeulen. Ebenfalls mit dabei: Miss Europe Beatrice Turin und Sänger Florian Andreas, die mit Showeinlagen aufwarteten.

Gibt es 2024 eine Verleihung? „Wenn man meine Klienten fragt, würden sie laut Ja schreien. Die Organisation ist aber so aufwendig – das kannst du höchstens alle zwei Jahre machen“, meint Pichler lachend.